

# Ein Riesenerfolg für das Unternehmen und die Stadt

**BZ-INTERVIEW mit Christoph Römmler, Chef der Konzertagentur Karo-Events, über das Fazit des Marktplatz-Openair**

EMMENDINGEN. Insgesamt 11 000 Besucher kamen zum „Marktplatz Openair“ nach Emmendingen. Mit Reamonn, Xavier Naidoo und Toto hatte Veranstalter Christoph Römmler drei Topbands an Land gezogen. BZ-Mitarbeiter Patrik Müller sprach mit dem Chef von Karo-Events über sein persönliches Fazit, die Arbeit im Hintergrund und die Zukunft des Sommerfestivals.

**BZ:** Herr Römmler, das Marktplatz-Openair ist vorbei. Ihr Fazit?

**Römmler:** Man kann die drei Tage nur als einen Riesenerfolg verbuchen. Alles hat gepasst, es gab keine gravierenden Probleme. Die Atmosphäre war absolut friedlich, das Wetter hat perfekt mitgespielt – das ist wichtig für die Stimmung, für das Gesamtbild, aber auch für den Erfolg der Gastronomie.

**BZ:** Im Rückblick: Was bleibt Ihnen am ehesten in Erinnerung?

**Römmler:** Ich bin noch gar nicht so richtig dazu gekommen, darüber nachzudenken. Viele Bekannte, die ich getroffen ha-



**Christoph Römmler** FOTO: MÜLLER

be, waren hellauf begeistert. Wir haben wirklich etwas Besonderes auf die Beine gestellt – nicht nur für uns als Unternehmen, sondern auch für die Stadt. Mit insgesamt 11 000 Besuchern, mit drei tollen Bands. Wenn der Abbaustress vorbei ist, wenn meine Füße nicht mehr wehtun,

dann erst kann ich die Erinnerung auf mich wirken lassen.

**BZ:** Die Füße tun weh?

**Römmler:** Ja. Trotz Schlafdefizit fühle ich mich eigentlich ganz gut – von den Füßen abgesehen. In den letzten Tagen bin ich extrem viele Kilometer gelaufen.

**BZ:** Musste organisatorisch in letzter Sekunde etwas geändert werden?

**Römmler:** Nein. Auch wenn es überheblich klingt: Die Planung war nahezu perfekt – und wenn sie ganz perfekt ist, kann man eigentlich gleich aufhören. Kleinere Feinkorrekturen sind immer nötig; wir mussten zum Beispiel größere Mülleimer besorgen, weil zu kleine geliefert worden waren. Planbar ist so etwas nicht. Und wir konnten auch nicht damit rechnen, dass die Band Toto mit Säcken voller Schmutzwäsche ankommt – wir haben dann eben einen unserer Mitarbeiter zur Wäscherei geschickt.

**BZ:** Klingt trotzdem nach einem gewaltigem Aufwand.

**Römmler:** Viele Leute machen sich gar keine Vorstellungen, was bei solch einem

Festival alles dahinter steckt. Sie sehen nur: Da ist ein Gitter und ich komme nicht durch. Da spielen aber gewaltige Sicherheitsauflagen mit – alles zusammen haben die drei Tage 350 000 Euro gekostet. Vom Klowagen bis zur Künstlergage.

**BZ:** Wie liefes mit den Anwohnern?

**Römmler:** Da gab es keine Probleme. Beim Aufbauen, beim Soundcheck, beim Abbauen – bisher hat sich keiner bei mir beschwert. Wir hatten uns bemüht, mit allen zu sprechen und das Konzert so reibungslos und ruhig wie möglich ablaufen zu lassen. Viele haben selbst mitgefeiert.

**BZ:** Wie sieht es in Zukunft aus mit dem Emmendinger Festivalsommer?

**Römmler:** Das ist alles Zukunftsmusik. Konkrete Planungen gibt es natürlich noch nicht, wir müssen jetzt erst noch alles etwas sacken lassen, Feedback-Gespräche mit den Sponsoren führen. Ich verspreche nicht, dass es auch im nächsten Jahr ein so großes Festival gibt – aber ich verspreche, dass wir es zumindest versuchen werden. Gerne ziehen wir dann auch wieder auf den Schlossplatz um.